

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

357 (4.8.1927) Morgenausgabe

Die Erdbebenkatastrophe in China Eine der größten Katastrophen der Welt.

O. Peking, 2. Aug. Berichte, die im Hauptquartier der Mission in Shanghai eingetroffen sind, bestätigen, daß das Erdbeben vom 23. Mai in der Provinz Kansu eine Katastrophe ersten Ranges war.

Es wird bestätigt, daß wahrscheinlich hunderttausende Menschenleben in dem Dreieck Liangschau-Finghah-Vantschau getötet worden sind. Die erwähnte Stadt wurde am schwersten betroffen. Der deutsche apostolische Vikar Theodor Budenbrock, der in Liangschau seinen Amtssitz hat, hat seinem Kollegen unter dem 15. Juni nach Shanghai folgendes Schreiben gesandt:

„Der 23. Mai war der verhängnisvollste Tag der Geschichte von Nordwest-Kansu. Das Erdbeben war so furchtbar, daß ich glaube, das Ende der Welt sei gekommen. Der ganze Umfang der Katastrophe ist noch immer unbekannt und wird vielleicht niemals bekannt werden. Post- und Telegraphenstationen sind zerstört. Die Verluste an Menschenleben gehen in die Tausende. Möglicherweise betragen sie über 100 000. Die Not der Überlebenden ist unbefriedigend. Keine Lebensmittel, keine Kleidung, keine Haustiere. Zweifelloso handelt es sich um

eine der größten Katastrophen der Welt, die internationale Hilfe erfordert. Wir leben in Hütten aus Schlamm. Wochen sind seit diesem furchtbaren Tage vergangen. Aber immer noch erfolgen täglich Erdstöße und rufen neue Schreckensszenen hervor. Unsere Missionszentrale Sikiang ist völlig zerstört. Hunderten von Dörfern in der Umgegend wurde das gleiche Schicksal zuteil. Auch Liangschau mit einer Bevölkerung von 80 000 Menschen ist ein Schutthaufen, aus dem nur vereinzelt nackte Männer in die Höhe ragen. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht abzuschätzen. Niemand wagt, die wenigen stehengebliebenen Häuser zu betreten. Kulang, südwestlich von Liangschau, existiert nicht mehr.

Ein Dorf ist infolge eines Bergsturzes verschüttet worden. An zahlreichen Stellen haben sich Erdrisse gebildet, aus denen schmutziges grün-blau-schwarzes Wasser mit lautem Geöse hervordringt.

Ein anderer Bericht besagt: Der Verbindung mit Kansu ist so gut wie völlig abgeschnitten. Eine vielwöchige Reise ist nötig, um das betroffene Gebiet zu erreichen. Die Kommission zur Bekämpfung der Hungersnot, die nach dem Unglück von 1920 Hilfe leistete, hat noch nicht einen offiziellen Bericht über die Katastrophe erhalten und unternimmt keinen Versuch, Hilfe zu senden. Kansu steht gegenwärtig unter der Herrschaft des christlichen Generals Feng Yu Siang. Dieser hat keine Mitteilung über das Erdbeben gemacht und, soweit bekannt, auch selbst keinen Schritt getan, der notleidenden Bevölkerung zu helfen.

Eröffnung der Weltkirchenkonferenz.

U. Genua, 3. Aug. Die Weltkirchenkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung ist heute mittag in der Aula der Universität feierlich eröffnet worden. Insgesamt sind 50 Länder mit 439 offiziellen Delegierten vertreten. Unter den Abordnungen der 90 Kirchen sind die Vertreter entlandt haben, bemerkte man hervorragende Führer der Weltkirche sowie der englischen Staatskirche. Von der deutschen Delegation seien besonders erwähnt Prof. Hermelink-Marburg, Prof. Heiler-Marburg, Dr. Gorgarten-Dorndorf, Prälat Schall-Stuttgart, der Leiter der Berliner Stadtmission Dr. Philippi und Reichsjugendwart Dr. Stange-Kassel, der Führer des evangelischen Jungmännerwerks in Deutschland, Generalsekretär des Kölner-Komitees Dr. inoffiziell den deutschen evangelischen Kirchenrat, dessen offizielle Beteiligung auf Grund seiner Verfassung nicht möglich war. Das Präsidium hat der amerikanische Bischof Brent-Newport.

Vor der ersten Geschäftssitzung fand in der überfüllten Kathedrale ein Festgottesdienst statt, bei dem der Präsident der Konferenz die Wirkung der Zersplitterung der christlichen Kirche besonders in Amerika im Laufe der letzten Jahrhunderte schilderte. Als Grund der Spaltung führte er die Abkühlung der Kirchengruppen untereinander an. Alle diese verschiedenen Gruppen hätten in der Geschichte ihre besondere Aufgabe gehabt. Jetzt gelte es jedoch, alle Teile der Christenheit zusammenzufassen, um den Vätern der Zeit gegenüber eine einheitliche Stimme erheben zu können. Das letzte

Ziel der Konferenz sei, zu untersuchen, wie weit eine Annäherung der verschiedenen Kirchengruppen in Fragen der Lehre und der Kirchenverfassung möglich sei.

Ein Schritt des Danziger Senats beim Völkerbund.

U. Danzig, 3. Aug. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, hat der Senat der Freien Stadt Danzig beim Völkerbundsrat beantragt, die Frage des Aufenthaltsrechtes polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen auf die Tagesordnung der Septemberratstagung zu setzen. Bekanntlich wurde Danzig seinerzeit vom Völkerbundsrat aufgeführt, in Verhandlungen mit Polen bis zur Fertigstellung des Hafens von Gdingen ein provisorisches Abkommen über die Benutzung des Danziger Hafens abzuschließen. Da Gdingen soweit ausgebaut ist, daß die polnische Flotte bereits im vorigen Jahre dort überwintert hat, ist es jetzt an der Zeit, daß der Rat sich erneut mit der Frage des Aufenthalts polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen beschäftigt, zumal die polnische Regierung die Aufhebung des vorläufigen Abkommens abgelehnt hat.

Der neue „Falke“.

Der Stapellauf der „Karlsruhe“.
m. Berlin, 3. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die deutsche Reichsmarine hat in diesen Tagen Zuwachs erhalten. Am 1. August wurde der Zerstörer „Falke“ in Dienst gestellt, der Anfang des Jahres vom Stapel gelaufen war. Die Dienststellung war mit einer kleinen Feier verbunden, in deren Verlauf

der Kommandant des neuen Zerstörers die Laten der drei Vorgänger der neuen „Falke“, also der drei Schiffe der früheren deutschen Reichsmarine, die auch diesen Namen getragen haben, feierte. Zerstörer „Falke“ wird zusammen mit den bereits in Dienst befindlichen Booten „Rambor“ und „Albatros“ zu einer halben Flotille vereinigt. Der Wiederaufbau unserer Kriegsmarine geht somit vorwärts.

Am 20. August wird auch der neue Kreuzer O der befanntlich den Namen „Karlsruhe“ erhalten soll, vom Stapel laufen. Der Zerstörer „Falke“ hat eine Wasserdrängung von rund 900 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 33 Seemeilen pro Stunde bei 24 000 PS. Die Armierung besteht aus drei 10,5 Geschützen und aus zwei Torpedobrillungsrohren. Das Schiff hat keine Delfenerung und Turbinen mit Rädergetriebe.

Verkehrssperre in Wiesbaden.

Eine englische Anordnung.
U. Wiesbaden, 3. Aug. Anlässlich des Besuchs des englischen Kriegsministers finden auf dem Dolheimer Exerzierplatz Parade und Truppenübungen statt. Aus diesem Grunde ist für heute und morgen der gesamte deutsche Autoverkehr auf der wichtigen Straße Schierstein-Dollheim auf Anordnung der englischen Besatzungsbehörde von 9-13 Uhr gesperrt. Diesen Eingriff in die deutsche Verkehrsordnung müssen sich die Bewohner des besetzten Gebietes auf Grund der Anordnungen der Rheinlandkommission gefallen lassen.

Sieg Stalins über Trozki.

Massenflucht aus den Reihen der Opposition.

Brandreden gegen Trozki.
J.N.S. Moskau, 3. August. Wenn nicht alle Zeichen trügen, hat Stalin in dem Kampf mit der Opposition Trozki einen entscheidenden Sieg davongetragen. Wie das offizielle Parteiorgan „Pravda“ mitteilt, hat eine

Möglichkeit, sich öffentlich zu verteidigen. Andere Ansichten gehen dahin, daß die Plenartagung der Ausschüsse des Oidium des Ausschusses Trozki doch nicht auf sich nehmen werde, sondern dies dem Parteitag im November überlassen werde, der eben dann Trozki und Sinowjew einfach nicht wieder in den Zentralkomitee wählen würde.

Eine russische Telegraphenagentur in Schanlung geschlossen.

Berlin, 3. August. (Funkspruch.) Wie die chinesische Nachrichtenagentur aus Kanton meldet, ist die dortige Niederlassung der internationalen Telegraphenagentur „Tah“ auf Anordnung der Nationalregierung geschlossen worden. Dieses Vorgehen wird damit begründet, daß die „Tah“ bei der Hege gegen die Nationalregierung unwarne Meldungen verbreitet habe.

Eine mihlbeige Theatertruppe.

F.H. Paris, 3. Aug. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Dem „Temps“ wird aus Straßburg gemeldet, daß im dortigen Stadttheater eine Leipziger Operettentruppe aufgeführt worden wäre. Der Vortrag mußte fallen und der Theaterdirektor ließ den Vortrag mit der Leipziger Truppe auf. Ein neuer Versuch wird mit einer bayrischen und einer Kölner Truppe gemacht werden.

Tages-Anzeiger.

(Abdrucke siehe im Anzeiger.)
Donnerstag, den 4. August.
Operette im Konzerthaus: Die Dollarprinzessin, 7½ Uhr.
Theater-Konzert: Hans und Gretel, 8 Uhr.
Reizende Theater: Besuch mich mal bei mir zu Haus, Der Soldat und die Waise.
Union-Theater: Wenn der Junge Wein blüht.

Der Reisetrieb.

Von
Hanns Martin Elster.

Der Reisetrieb ist wieder wach. Er quält meine Freunde und Bekannten, und ich erkenne seine Zeichen sogar auf den Gesichtern wildfremder Menschen. Er hat eine brutale Kraft, er fesselt jung und alt.

Wenn er sich jetzt meldet, pflege ich ihm nachzugehen. Ich habe längst eingesehen, daß es nichts nützt, ihm zu widerstreben. Er ist jaft wie ein Iteber in jeder Falte des Gehirns, er wundert mit jedem Blutstropfen durch die Adern und nimmt von allen Kräften und Gedanken herrischen Besitz. Er füllt mich mit neuer Lebenskraft, und ich glaube ein anderer Mensch zu sein, wieder jugendlich-frisch und lebensfroh!

Denn nun mache ich Pläne für die Zukunft! Ach, Pläne, so zahlreich und verschieden, wie für die wichtigsten Aufgaben des Berufes nicht! Und die Pläne werden das ganze, ewig wandernde, herrlich bunte Heer der Träume in meinem Innern. Die Welt ist plötzlich in mir. Bei jedem Ortsnamen entstehen prächtige Bilder vor meinem inneren Auge. Meine Fantasie zaubert mir grüne, waldumrauschte Buchten am blauen Meer vor, malt mir sonnenstrahlenden Himmel über hochragenden Klippen hin, zeigt mir endlose Ebenen mit fernen Horizonten, entführt mich mit weidenden Herden, läßt mich dem süßen Rauschen heimlicher Quellen, dem vollen Sirren von springenden Brunnen in dunkler Nacht auf den einsamen Märkten der Kleinstädte lauschen. Der ganzen Erde Schönheit weht und wirkt in meinem Innern und trunken bin ich von all den seltsamen Träumen, die mir der Reisetrieb zuflüßert. Und ich nähere diesen schwärmerischen Rausch noch mit den Erinnerungen, die die Reizen vergangener Jahre, da ich einsam oder wandernd in Gesellschaft Deutschlands Auen, Tüols Berge, die Schweizer Gaus, Frankreich, Italiens Städte und Tristen aufsuchte und überall den Schaum der Schönheit mit voller Begier schöpfte und trank. Vergessen ist all Ernst hier und dort ertönte Beschwörung und Anbill. Was sind mir die Menschen, die Gasthöfe, die Kellner, der Staus, das Wetter, die bösen Zufälligkeiten, Widernisse und Unstimmigkeiten der Reize: die Sehnsucht nach der Ferne hat von mir Besitz genommen und wieder einmal fühle ich mit herztropfender Ergreifendheit, daß ich lebe und was leben heißt, und wie reich, wie unglücklich weit das Dasein ist! Schwung und Kraft wohnen in mir und nichts mehr dünkt mir unerreichbar und unmöglich; alle Erden schwere ist von mir getrennt!

Aus dem schwärmenden Träumer wurde ich bald ein redender Praktiker. Die schwelbende Reisetimmung trägt mich freilich immer. Auch die kleinste Gekstürme, die ich zur Verfügung habe, erkeime mir plötzlich ausreichend, und ich trete an meinen Bücherstapel: da klopfte ich einen Wädel; auch, grau fast und verbraucht steht er aus; ja, er zeigt mir Italien, ein treuer Gefährte; und da taufte ich ihn aus gegen einen Griechen, mit ihm zog ich durch die Süden, ein Schillerlein noch, aber das Buch half überall treulich hindurch. . . . Und wieder erwachen Erinnerungen auf, stehen Träume vorüber, schaue ich Bilder, Menschen, Städte, Landschaften, farbig und sonnenreich in überquerender Fülle. . . .

Schließlich nehme ich die Karte zur Hand. Wo soll es nun in diesem Sommer hingehen? Soll's das Ausland sein? Der Norden oder der Süden? Das hängt von der Zeit ab, in der ich reise. Soll's Deutschland sein? Soll ich wieder an alten Orten eintreten?

Nein, noch ist die Welt zu neu und vielfältig für mich, noch gehöre ich nicht zu den Alten und Greisen, die still ergeben ihren Erinnerungen nachzuarbeiten und ihres Erdenweges Fußtapfen ihren Kindern zu zeigen begehren. Noch muß mir jeder Sommer, jede Reise eine neue Erfahrung, nicht erlebte Schönheit der Erde enthüllen, denn niemals glaube ich ja, einmal satt zu sein, immer und immer wieder jubelt es in mir: genug ist nicht genug. . . . Durch Wochen hindurch gehört nun meine Zeit den Vorbereitungen für die Reise. Meinen Freunden sage ich: „Seht, da fahre ich dieses Jahr hin, freut euch mit mir.“ Und ich ziehe mir Kenner zu Rate. Mit jenen, die mir lieb sind, tue ich mich zusammen zum Pläne-machen und vielleicht auch für die ganze Reise.

Es eines Tages die Reize fertig vor mir steht! Der Plan ist ausgearbeitet, die Entschlüsse sind gefaßt und nun gehe ich mit oben gefaßtem Entschluß ohne Aufenthalt sofort an den Beginn der Reise. Denn nur wenn ich nicht zögere, bewahre ich mir alle Frische und Spannkraft. Gegen sich aber noch Wochen zwischen fertigen Plänen und Reize, beginnt, des Wieder- und Wiederbesprechens und leicht, leicht kann es mir dann geschehen, daß mir die Reize allmählich entgleitet, daß sich meine innere Freude über die beschlossene Fahrt verliert, weil der Reisetrieb dauernd genährt sein will.

Es ist ein starker und eigenwilliger Herr. Kommt du ihm nicht auf allen keinen launischen Abwegen und Irrgängen sofort entgegen, so rächt er sich und kehrt dein Inneres um. Du vermeinst dann plötzlich, der Vorfreude könne der Genuß nicht gleichkommen, und die Wirklichkeit der Reize werde nicht allzu berichten den sein gegen die Bilder deiner Phantasie. Soweit darfst du es nie kommen lassen; ein letzter Rest von Ueberraschungen muß dir auf jeder Reize, bei jedem Plan noch bleiben, damit du spürst, daß die Welt doch viel weiter und reicherhaltiger ist als die Spiegelung in deinem kleinen, freundlich-beweglichen Menschenhirn.

Die Revolution der modernen Jugend.

Jugendverziehung und Jugendgerichtsbarkeit.
Die Philosophen und die Gelehrten und die Gotteskrieger aller Zeiten haben sich immer wieder die Frage vorgelegt, ob der Mensch von Natur gut oder böse sei. Für viele gab es nur dieses Entweder — Oder; andere glaubten den Menschen nach jenem bekannten Kirchliche-Wort jenseits aller Normen. „Moral spielt für den normalen Menschen keine große Rolle, wenn er wirklich das gesunde junge Bewusstsein ist, das er sein soll“ — sagt Ben B. Lindley, der Richter des Jugend- und Familiengerichts in Denver (Colorado U.S.A.) in seinem kürzlich erschienenen Buche „Die Revolution der modernen Jugend“ (in deutscher Bearbeitung und Uebersetzung von Toni Harion-Hoende und Dr. Friedrich Schönemann; Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart), das sich mit allgemeinen Menschheitsfragen, mit dem sozialen Problem, mit Jugendverziehung und Jugendgerichtsbarkeit beschäftigt. Wenn man auch die angeführten Worte wie manche andere in diesem so lebendig und überzeugend geschriebenen Buch nicht unbedingt und einschränktlos bejahen möchte, so dürfte es doch endlich an der Zeit sein, daß man Augen und Ohren öffnet und der großen Not unserer Zeit auf allen Gebieten einmal ohne falsche Scham gegenübertritt. Zwar ist in diesem Buche von Lindley von amerikanischen Verhältnissen die Rede, doch werden diese so ganz in Hinblick auf das Allgemeine dargestellt und behandelt, daß man ohne weiteres das amerikanische Kleid abstreifen kann und den nackten Menschen vor sich hat, wie er auch bei uns zu Hause ist. — Dieses Buch wird sich bald stürmisch gekaufter Zustimmung und ebenso temperamentvoll hervorbrechender Ablehnung gegenüber sehen; denn es sagt Wahrheiten, die manche nicht gerne

hören, über Dinge, die man nicht gern vor der Öffentlichkeit behandelt. Aber der Akzent der Ausführungen liegt doch wohl nicht so sehr auf der Tatsachenschilderung; der Darstellung der legalen Entartung, der Demoralisation der amerikanischen Jugend — diese scheint uns auf europäische Verhältnisse nicht einmal so recht zu passen; zum mindesten wirkt sie fast übertrieben; vielleicht fehlt auch Kindern das Negative zu überdeutlich und kraß — sondern der Akzent muß auf die Reformvorschlüge gelegt werden.

Der Richter Lindley (der kürzlich nach 27jähriger Tätigkeit durch den Obersten Gerichtshof von Colorado seines Amtes enthoben wurde) ist durch verschiedene jugendliche Schriften bekannt geworden. Im Jahre 1909 erschien (in deutscher Uebersetzung bei Salzer in Heilbronn) „Die Aufgabe des Jugendgerichts“ (Ehe-Problem of Children). Dieses Buch erregte damals großes Aufsehen und förderte die Entwicklung des deutschen Jugendgerichts-wesens. Seit dem Jahre 1923 hat Deutschland ein eigenes „Jugendgerichts-gesetz“, dessen Anwendung sich jedoch nur wenig vom üblichen Verfahren unterscheidet und einfach ein gemildertes Gericht darstellt. Vorbildlich dagegen verfährt man im Staate Colorado, dessen Jugendrichter Lindley die Behandlung aller Vergehungen junger Menschen a u e r h a b des gewöhnlichen Gerichtsverfahrens stellte. Nur so konnte er seine ungewöhnlichen Erfolge erzielen. — Lindley führt einen erbitterten Kampf gegen verlogene Brüderie und phlegmatische Engstirnigkeit. Er erteilt nicht Strafen um ihrer selbst willen, sondern er will bessern und durch Verständnis und — falls möglich — durch kameradschaftliche Aussprachen den jungen Menschen auf den rechten Weg bringen. Und es gelingt. Zu hundert Prozent, sagt Lindley. Das ist vielleicht zu optimistisch. Aber seine Ideen leuchten ein.

Niemals lernt eine Generation von der anderen; jede muß ihre Erfahrungen selbst machen; es ist stets der gleiche Kampf. Hier steht Lindley ein. Er sucht den jungen Menschen erst einmal kennen zu lernen und zu verstehen. Der junge Mensch soll nicht durch Drohungen und Strafen erzogen werden — er soll sich ein eigenes Urteil bilden. Vor allem darf er in seinem Erzieher nicht den Feind sehen, für den er moralisch ist und für den er lernt, sondern dieser muß sein bester Freund sein, der ihm auf alle Fragen Antwort gibt und Verständnis für solches Fragen hat. — Der letzte Punkt ist entscheidend. Leider kennen die wenigsten Eltern ihre Kinder; sie sind sich der Verpflichtung, ihnen gerecht werden zu müssen, gar nicht bewußt. Abgelenkt und ungesunde Tradition verbaut in vielen Fällen jeden Weg zu der Welt und der Seele des Kindes. Außerdem werden die eigenen Kinder meistens für Ausnahmen gehalten, für die die eigentlich selbstverständlichen Voraussetzungen und Maßstäbe nicht in Betracht kommen.

Und leider trifft man immer wieder Menschen, die die Aufgabe zu kennen, wenn von der modernen Jugend die Rede ist, und nur zu schnell ein abfälliges Urteil im Munde führen. Aber diese Jugend ist nicht schlechter, als jede andere Jugend zu anderer Zeit auch. Nur daß sie unter anderen Umständen und Lebensbedingungen aufwächst. Reizung und Begabung haben eine andere Richtung, haben neue Ziele. Aber will man ihr Neues minder achtet, und wohl gar für amoralisch hält, findet diese Jugend ihren Weg nicht und wird vor der Zeit müde und alt. Da sollte man helfen, sollte ihren Fragen und Werten näher treten und den Suchenden beistehen. Worte und Gesetze, die noch für die vorige Generation als verbindend sich erwiesen, sind zu eng geworden und fügen sich nicht mehr in den Rahmen des heutigen Lebens ein. Die Daseinsbedingungen und Formen ändern sich — warum sollen da die harten, starren Maximen und Pfeiler stehen bleiben, warum sollen sie viel gelinder, stärkeres Leben einwänden und hemmen? Man wird sich über diese Fragen Redenshaft ablegen müssen!

Rhein und Bodensee.

Der rätselhafte Lauf des Rheins durch den Bodensee.

Im Bodenseeinstitut in St. Gallen sind seit Kurzem Forschungen im Gange, durch die das Rätsel des für die Wissenschaft bis heute unentdeckten Weges, den der Rhein durch den Bodensee nimmt, gelöst werden soll. Die Forschungen haben bereits zu einem unerwartet überraschenden Ergebnis geführt. Der Leiter des Instituts, Dr. Auerbach, hat mit eigens zu diesem Zweck konstruierten Instrumenten die in der Tiefe des Bodensees herrschenden Stromverhältnisse, über die etwas Zuverlässiges bis jetzt noch nicht zu ergründen war, untersucht, und hierbei ist es gelungen, die Feststellung zu machen, daß, entgegen landläufiger Ansicht, der Rhein den Bodensee nicht auf geradem und kürzestem Weg durchfließt, sondern den ganzen See hindurch eine weit kompliziertere Bahn durchläuft, und dies durch den Einfluß einer Geschiebtheit, über die die Wissenschaft völlige Klarheit hat noch nicht gewinnen können. Die Forscher des Instituts haben in allen Teilen des Sees mit Hilfe des von Auerbach gebauten Meßapparates das Wasser in seiner Tiefe untersucht. Die Instrumente, die auf empfindlichste auf die Stromungsverhältnisse selbst in den größten Tiefen des Sees reagieren, werden von den Vermessungsschiffen aus in das Wasser herabgelassen, und von unten herauf beeinflussen sie die Zähler einer Anzahl an Bord angebrachter Uhren, von denen dann in jedem Augenblick abzulesen ist, welches die Richtung und wie groß die Stärke der Strömung an der betreffenden Stelle des Sees ist und wie rasch sich das Wasser des Rheins in der Tiefe fortbewegt. Auf diese Weise ist es möglich gewesen, folgendes festzustellen:

Der Rhein fließt, nachdem er seinen Weg in den Bodensee genommen hat, in gerader Linie nach Breuggen; dann wendet sich der Strom, unsichtbar in der Tiefe des Sees fließend, in neuer Richtung der Stadt Lindau zu und erst von dort aus endlich verläßt die Flußbahn in der Richtung nach Konstanz, das somit also von dem in den Bodensee gelangenden Wasser des Rheins statt in direkter und gerader Linie erst über Umwegen, für die eine Begründung noch gefunden werden muß, angezogen und erreicht wird. Die neuen Forschungen des Bodenseeinstituts haben es ferner der Wissenschaft möglich gemacht, sich einen Ueberblick darüber zu verschaffen, welcher Art und wie mächtig die Geschiebmassen sind, die von den Wassern des Rheins in den See mitgebracht und dort abgelagert werden. Es besteht die Gefahr, daß in einer allerdings voraussichtlich noch fernen Zukunft der Bodensee verlandet. Das würde den Ruin der großen, an den Ufern liegenden Ortschaften und Städte bedeuten. Nun ist im Bereich der innerhalb des Sees verlaufenden, mit Hilfe des Auerbachschen Apparates ermittelten Flußbahn der Prozentsatz mit angeschwemmten Materialien berechnet worden, und zwar für alle wichtigen Gegenden des Sees, sodaß die Möglichkeit geschaffen worden ist, vorauszubestimmen, zu welchem Zeitpunkt die Verlandung an den einzelnen Ufern eingetreten sein wird. Aus dieser Kenntnis erwächst nun der modernen Technik die wichtige Aufgabe, einen Weg zu finden, wie durch künstliche Einbauten, die an einigen Stellen des Bodensees errichtet werden müssen, zur gegebenen Zeit der Gefahr des Verlandens weiterer Uferabschnitte begegnet werden könne. Ein solches System von künstlichen im Bodensee eingebauten Wällen, für die die entsprechenden Stellen im Laufe der Forschungen noch bestimmt werden müssen, würde bedeuten, daß das vom Rhein angeschwemmte Geröll statt in der Nähe der Ufer, eher nach der Mitte des Sees zu abgelagert würde, wodurch die für die Uferorte bestehende Gefahr beseitigt wäre.

Umbau des Mannheimer Hauptbahnhofes.

Der angekündigte durchgreifende Umbau des Mannheimer Hauptbahnhofes soll nun zur Tat werden. Dem Bürgerausschuß ist folgende Vorlage zu einer für den 17. August einberufenen Sitzung zugegangen:

1. Die Stadt überreignet zum Zwecke des Umbaus des Hauptbahnhofes an das Reich (Reichsbahn) unter der dinglich gebundenen Bedingung, daß diese Fläche ihr bei Aufgabe des Bahnhofes wieder zurück überreignet wird.

2. Der Bahnhofesplatz ist nach Maßgabe des Planes vom 21. Juli 1927 umzugestalten. Die Kosten im Betrage von 266 000 Reichsmark sind aus der Wirtschaft, gegebenenfalls durch Einstellung in die Bauhaushaltspläne der Jahre 1928/29, aufzubringen.

3. Die Straßenbahnlinie ist nach Maßgabe des Planes vom 27. Juli 1927 umzubauen. Von den Kosten in der Gesamthöhe von 231 000 Reichsmark sind 92 000 Reichsmark aus dem Werterhaltungsfonds und 239 000 Reichsmark aus Anlehensmitteln zu decken.

In der Begründung der Vorlage wird u. a. gesagt, daß an einen wesentlichen Ausbau der gesamten Bahnhofsanlagen wegen der außerordentlich hohen Kosten, die auf weit über 100 Millionen Reichsmark veranschlagt werden, bei der durch die Reparationsverpflichtungen der Reichsbahn geschaffenen Lage in absehbarer Zeit nicht zu denken ist. Die Reichsbahn hat sich aber bereit finden lassen, als vorläufige Verbesserung einer vollständigigen Umbau des Aufnahmehauses an seiner jetzigen Stelle vorzunehmen. Dieser Umbau erfordert einen Aufwand von 1,5 Millionen Reichsmark. Dadurch sollen in allen Dingen weite Räume für die Abfertigung des reisenden Publikums geschaffen werden. Es ist vorgezogen, die bestehende Fassade des Bahnhofes um rund 10 Meter in der Bahnhofesplatz hinein zu schieben. Man plant u. a. eine große Spalterhalle mit 15 Fahrplätzen zu schaffen. Die Ausführung dieses Projektes bedingt natürlich auch die Neugestaltung des Bahnhofesplatzes und eine neue Verkehrsregelung.

Berhebungen auf der Kraichgaubahn.

Eppingen, 3. August. Mit Inkrafttreten des Winterfahrplans Doppelwagen mit elektrischem Antrieb als neues Zugpaar laufen von Sonntag ab nach Karlsruhe durch die Mittelbahn. Der Vormittagszug nach Karlsruhe durch die Mittelbahn erreicht hat, so ist beabsichtigt, diesen elektrischen Doppelwagen als Vorzug laufen zu lassen, um den Anschluß in Karlsruhe zu garantieren. Die Fahrzeit dieses Zugpaars ist etwa folgende: Eppingen ab 7.48 Uhr vorm., Karlsruhe an 9.20 Uhr.

Durlach, 3. Aug. (Hohes Alter.) Blechnernmeister Johann ... kann am morgigen Tage seinen 88. Geburtstag in geistiger ...

Wörzheim, 3. Aug. (80. Geburtstag.) Am 5. August feiert Hermann Bronner, Mitbegründer des hiesigen Warenhauses im Alter von 80 Jahren, Geburtstag. Im Jahre 1887 ...

Schwerer Gewitterschaden.

Staatspräsident Dr. Trunk in Biedolsheim.

Biedolsheim, 3. August. Heute nachmittag gegen 4 Uhr traf Staatspräsident Dr. Trunk in Begleitung des Ministerialdirektors ... im Auto hier ein, um der von dem Brandunglück schwer heimgeuchten Gemeinde Biedolsheim auch persönlich die Teilnahme der Regierung und des badischen Landes auszusprechen. Die Herren begaben sich zunächst ins Rathaus, wo sich im Bürgerstube der Gemeinderat mit Bürgermeister Geis an der Spitze versammelt hatte. Dort wurden die dringlichsten Maßnahmen besprochen. Man besichtigte dann den umfangreichen Brandherd.

Nachdem Bürgermeister Geis eine eingehende Schilderung der Schreckensnacht gegeben hatte, sprach der Staatspräsident mit einer Reihe von Brandgeschädigten und stellte rasche Hilfe der Regierung in Aussicht. Der Besuch nahm mehrere Stunden in Anspruch.

Erdrutsch in Waldshut.

Waldshut, 3. August. Das Unwetter, das am Dienstag nachmittag über die Nordschweiz und Südbaden niederging, hat an einigen Orten empfindlichen Schaden angerichtet. In Waldshut wurden durch die starken Wassermassen ein Erdrutsch verursacht; die Erdbmassen stürzten den Seltenbach hinunter. Auch am Obst wurde großer Schaden angerichtet. In Hattlingen brach die Bach massenweise Holz, sodaß die Freiburgerstraße gefährdet wurde. Auch in verschiedenen elektrischen Stromleitungen schlug der Blitz.

Herrschried, 3. August. (Brand.) Während des gestrigen Gewitters brannte das Wohnhaus des Landwirts Josef Dillmann völlig nieder. Der Eigentümer wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Gutach, 3. Aug. Gestern abend ging ein schweres Gewitter über das Tal, wobei ein Blitz in das Haus des Zimmermeisters Georg Schneider schlug. Es fing an verschiedenen Stellen zu brennen an. Die ganze elektrische Leitung wurde zerstört. Die Angehörigen, die sich im Hause befanden, kamen mit dem Schrecken davon.

Folgen der Ablehnung des Voranschlags.

Die Vörracher Stadtkasse stellt bis auf weiteres die Auszahlung von Geldern ein.

Vörrach, 3. August. Der Bürgerausschuß von Vörrach ist zu einer ahermaligen Sitzung auf den kommenden Freitag einberufen worden, um, nachdem der Haushaltsplan von 1926/27 auf vergangenen Freitag abgelehnt worden war, endgültig zu dieser Vorlage Stellung zu nehmen. Ferner soll auch die Gemeindefeuer für das Rechnungsjahr 1926 endgültig erledigt werden. Die Stadtkasse von Vörrach hat wegen der Ablehnung des Voranschlags in der vergangenen Woche bis auf weiteres die Auszahlungen von Lieferanten und anderen Geldern eingestellt.

Waldshut, 2. Aug. (Gräßlicher Fund.) Heute nachmittag wurde an der Weinhelmer Rheinbrücke durch den Strom ein Kadaver angeschwemmt, in dem neben mehreren Steinen die Leichen von zwei neugeborenen Knäbchen befanden. Jedenfalls sollten durch die Steine die Kinderleichen verpackt und so zum Verschwinden gebracht werden. Die Gendarmen forscht nach der Rabenmutter.

Bruchsal, 3. Aug. (Eine beachtliche Maßnahme.) Der Stadtrat stimmte einem Antrag des Friedhofsausschusses zu, der wünscht, daß bei Begräbnissen bei denen mit einem starken Andrang des Publikums zu rechnen ist, der Zutritt zum Friedhof ausschließlich nur Personen in Trauerkleidung gestattet ist, müßigen Zuschauern und Kindern dagegen verboten werden soll. Unliebsame Vorgänge in der letzten Zeit auf dem Bruchsaler Friedhof haben zu dieser Maßnahme Anlaß gegeben. Diese Maßnahme würde auch anderwärts Nachahmung verdienen.

Heidelberg, 3. Aug. (Wichtiges Jubiläum.) Am 4. August feiert Möbelfabrikant Jakob Lutz seinen 80. Geburtstag. Lutz war viele Jahre Bürgerausschußmitglied in Handlshausheim bis zur Eingemeindung und im Heidelberger Gemeinderat bis 1920. Lutz ist Veteran von 1870/71. Besonders der deutschen Turnbewegung hat er von jeher ein eifriges Interesse entgegengebracht als Mitbegründer des Turnvereins Handlshausheim 1886, dessen 1. Vorsitzender er 25 Jahre war. Anlässlich der 40. Jubiläumfeier dieses Turnvereins wurde dem Jubilar der Ehrenbrief des 10. Kreises der Deutschen Turnerschaft überreicht. Nach Niederlegung seines Amtes als 1. Vorsitzender ernannte ihn der Verein zu seinem Ehrenvorsitzenden.

Heidelberg, 3. Aug. (Amerikanischer Studentenbesuch.) Heute sowie am 5., 7., und 9. August treffen vier amerikanische Reisegesellschaften in Heidelberg ein. Die Studenten sind Gäste der Universität. Sie werden im „Mitter“ bewirtet werden. Weiter sind Besichtigungen des Museums, der Stadt und des Schlosses und ein Ausflug ins Neckartal in Aussicht genommen. Die am 9. August eintreffende Reisegesellschaft wird auch an der Schloßbeleuchtung am 11. August teilnehmen.

Schwetzingen, 3. August. (Schloßgartenbesuch.) Im Monat Juli wurde der Schwetzingen Schloßgarten von rund 40 000 Personen besucht.

Schwetzingen, 3. August. (Beim Baden ertrunken.) Der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Gerner aus Brühl ist beim Baden im Altrhein ertrunken.

Sachsenheim, 3. Juli. (Vom Zuge überfahren.) Wie festgestellt wurde, hat sich der Arbeiter Josef Dienert in angeheitertem Zustand auf den Bahnkörper gelegt, wo er vom Triebtrieb eines Zuges erfasst und geschleift wurde. Sein Tod ist auf schwere innere Verletzungen zurückzuführen.

Kilsheim b. Weisheim, 3. Aug. (Protestversammlung.) Hier fand eine Protestversammlung der Bauernschaft gegen die niederen Preise der landwirtschaftlichen Produkte statt, die in keinem Verhältnis zu den heutigen Ausgaben und Steuern des Landwirts stehen würden. Es wurde allgemein ein Staltpreis von 20 Pf. für den Liter Vollmilch verlangt und betont, daß die Stadtbevölkerung deshalb nicht mehr bezahlen brauche. Die Preispanne auf dem Wege zu dieser Sache ist leicht verringern.

Gaggenau, 3. Aug. (Aufwertung.) Der Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse Gaggenau hat beschlossen, die zur Inflation verfallenen Spareinlagen mit 25 Prozent aufzuwerten.

davon. Auch in die elektrische Leitung im Oberthal schlug der Blitz, so daß die hiesige Einwohnerschaft die ganze Nacht ohne Licht war. Schaden ist nicht viel entstanden.

Sunthausen (Ami Donaueschingen), 3. August. Gestern abend 1/8 Uhr schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Johann Woffler ein und setzte es in Brand. Das ganze Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Oekonomiegebäude und Scheune, wurde ein Raub der Flammen. Das Feuer griff auch auf die benachbarten Anwesen des Postagenten Wild über. Doch gelang es den vereinten Bemühungen der Feuerwehren der Umgebung und der Autozöcher von Donaueschingen, das Anwesen zu retten. Das Vieh und die Fahrnisse konnten in Sicherheit gebracht werden.

Mögglingen bei Adolfszell, 3. August. Bei dem heftigen Unwetter gestern abend schlug der Blitz in den Dürerhof. Das Haus und die Scheuern sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, während sämtliche Fahrnisse verbrannten. Der Sachschaden, den der Besitzer Th. Honfell erleidet, ist noch nicht bekannt.

Übermals Großfeuer in Neulohheim.

Neulohheim bei Schwetzingen, 3. Aug. Gestern nachmittag erlöste erneut Feuerlärm. Im Hause des Zigarrenfabrikanten Brömmert in der Friedrichstraße war die Zimmerdecke durchgebrannt, worauf das ganze Gebäude in Brand geriet. Die Feuerwehr konnte dem Element Einhalt tun, ehe größerer Schaden entstand. Bei dem vorgestrichenen Scheunenbrand hatten sich offenbar einige Funken in dem Gebälk des benachbarten Hauses Brömmert verfangen, die den dort auf dem Bodenraum lagernden Tabak in Brand setzten. Durch die allmählich steigende Hitze kamen während der Nacht die Dedenbalken ins Glühen, bis sie schließlich durchbrachen. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Unwetterverheerungen auch in der Saarpfalz.

Saarbrücken, 3. Aug. In der Saarpfalz verursachte ein fürchterliches Unwetter schwere Schäden. Im Dorfe Haffel wurden zahlreiche Häuser — darunter auch der Turm der protestantischen Kirche — abgedeckt. Die Hauptstraße Haffel — St. Ingbert ist durch umgestürzte Bäume und umgelegte Telegraphenmasten für den Wagenverkehr gesperrt. Schwer behängene Obstbäume wurden vom Sturm umgeweht; zahlreiche Waldparzellen wurden zerstört.

Im Ferienaufenthalt verunglückt.

Grafenhausen, 3. August. Ein hier aus dem Rheinland zur Erholung weilendes Mädchen stürzte beim Weitmarsch die Böschung hinunter und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Am Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt.

Oberrheinischer Schachkongress in Bruchsal.

Meisterschaftsturnier 3. Runde:

Ruh remisierte mit v. Tereschkento ein mit Albins Gegengewicht beantwortetes Damengambet. Kluder verlor einen Sizilianer gegen Uhr. Husong gewann ein angenommenes Damengambet gegen Barnstedt. Dr. Meyer remisierte mit Fleißner. Die unregelmäßig eröffnete Partie Sartori — Th. Weisinger wurde bei schwer zu beurteilender Stellung abgebrochen; ebenso die Partien Dörs gegen H. Weisinger. In der 4. Runde wurden alle Partien zu Ende gespielt. Ruh verlor durch ein grobes Versehen gegen seinen Klubmate Dörs. Weisinger (Englische Eröffnung). Barnstedt gewann im Nachzug eine Aljechin Verteidigung gegen von Tereschkento, Dörs verlor eine Indische Eröffnung gegen Husong, Uhr remisierte eine Damenturnierpartie gegen H. Weisinger, Sartori gewann in seiner Welle gegen Fleißner, der spanisch eröffnet hatte. Dr. Meyer gewann eine Damenturnierpartie gegen Kluder. Hauptturnier: Nach der 3. Runde stehen an der Spitze: Schottmüller, Bader, Weig, Barth, 2 1/2 P.

Weisterturnier: 1. Dr. Meyer 4 1/2; 2/3 Husong, und Uhr 4; 4/5 H. Weisinger und Barnstedt. Hauptturnier: 1. Max Eisinger jung 5 1/2 und damit Meister des Oberrheinischen Bundes. Nebenturnier: 1. Kawaloff 5 1/2.

Kappel a. Rh., 3. August. (Tragischer Tod.) Die ledige Anna Jäger hier, machte sich am Sonntag morgen auf die Suche nach verlegten Hühneriern. Zu diesem Zweck bestieg sie u. a. auch den Einfahrtskopf. Der Belag des Schopfes brach durch und die Unglückliche stürzte aus einer Höhe von 5 Metern auf den Zementboden herab. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb sie nach kurzer Zeit.

Freiburg, 3. August. (Goldene Hochzeit.) Der Hofrat Bopp und Frau feierten gestern die goldene Hochzeit.

Kirchzarten, 3. August. (In die Tiefe gestürzt.) Am Sonntag verunglückte nachts der verheiratete Bahnarbeiter Holzmann von hier auf dem Weg vom Feldberg nach Posthalde tödlich. Holzmann kam in der Dunkelheit zu weit an den Rand des Serpentinweges und stürzte in die Tiefe. Einige Personen, die nach Alptsbach wollten, fanden ihn und leisteten ihm die erste Hilfe, die aber zu spät kam.

Gerichtszeitung.

Heidelberg, 3. Aug. (Schlimme Folgen einer Hühnerlei.) Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode erhielt vom Schwurgericht der 18jährige Schmied Peter Triendl aus Leimen, der in der Nacht zum 18. Juli den 23 Jahre alten Zementarbeiter Hans Müller mit einem schweren Holzstülpel niedergeschlagen hatte, weil er von ihm gehänfelt worden war, neun Monate Gefängnis.

Ein Sonntag

unseres Blattes bitten wir höflichst, auf Reisen bei den Bahnhofbuchhandlungen, in den Hotels, Gasthöfen, Kaffees und Lesesälen stets unsere Badische Presse zu verlangen. Sollte unsere Zeitung irgendwo nicht aufliegen, sind wir für kurze Benachrichtigung sehr dankbar, damit wir das weitere veranlassen können.

OVERSTOLZ

Vom ersten bis zum letzten Zuge rein und bekömmlich!

BOHN

Einweihung der Evang. Kirche in Schönau.

Schönau i. B., 1. August.

Der Sonntag war für die Evang. Gemeinde ein großer Freudentag: es wurde die schöne, an der Halde des Löhbergs erbaute Kirche eingeweiht. Groß war die Teilnahme an dieser Feier; die ganze Bürgerschaft unserer Stadt bezeugte durch Besetzung und Ausschmückung der Häuser ihre Teilnahme. Viele Glaubensgenossen waren von allen Seiten her zusammengeströmt, Jugendgruppen, Kirchchöre, Volksvereine, Nachbargemeinden, so daß der Tag der Kircheneinweihung zugleich ein Diasporatag des südbadischen Schwarzwaldes, ja sogar ein großer Evangelischer Kirchentag des Oberlandes wurde. Im Festzug mögen wohl über 4000 Teilnehmer durch die Straßen der Stadt gezogen sein.

Als Vertreter der Evang. Oberkirchenbehörde erschien zum Feste Prälat D. Kühlewien, als Vertreter der Theol. Fakultät der Universität Heidelberg ihr Dekan Prof. D. Lüttge.

Um 1 Uhr versammelte sich die Schönauer Gemeinde noch einmal im Rathaus zum Abschied von ihrer bisherigen gottesdienstlichen Stätte. Kirchenrat D. Specht sprach ein eindrucksvolles Abschiedswort.

Nun bildete sich auf dem Rathausplatz der Festzug. Eine große Schar evangelische Jugend zog mit ihren Wimpeln voraus. 25 Geistliche schritten im Ornat im Zuge mit Choralmelodien grüßten von der Kirche aus den aufsteigenden langen Zug. Unter dem Kirchenchor fand die Begrüßung der Festgemeinde statt. Darauf reichte der Schöpfer des Bauplans, Regierungsbaumeister Schrader aus Mannheim den Schlüssel der Kirche dem Prälaten, dieser übergab ihn dem Ortsgeistlichen, Pfarrer Gallé. Während die Kirchentüre geöffnet wurde, sang die Gemeinde: „Tut mir auf die schöne Pforte“. Die Weiherede des Herrn Prälaten ging aus von dem Beweise, „Mein Haus soll ein Weithaus sein“ und legte die Bedeutung eines Gotteshauses für das religiöse Leben des Einzelnen und der Gemeinde dar. Altar- und Kanzelbibel wurden überreicht, gesendet von Vortrager Glaubensbrüdern. Unter dem Gesang des Liedes „Großer Gott wir loben Dich“ zog die Schönau-Todnauer Gemeinde in die Kirche ein. Prälat D. Kühlewien sprach hier das Weihegebet und Weihegebet, dann führte er den Ortsgeistlichen als Pfarrer der neuen Kirchengemeinde Todnau-Schönau in sein Amt ein. Die Festpredigt von Pfarrer Gallé ging aus von dem Prophetenwort: „Ich will dieses Haus voll Herrlichkeit machen und den Frieden geben an diesem Ort“ (Saggai 29). Prälat D. Kühlewien teilte der Gemeinde mit, daß die Kirchenregierung die Heimzahlung des Baudarlehens von 30 000 Mark erlassen habe.

Zu einer Volksfeier vereinigte sich die hiesige Gemeinde mit den Festgästen auf dem wunderbar gelegenen Löhbergsporthaus. Musikstücke der Schönauer Stadtmusik, Chorlieder und Reden wechselten in dunter Reihenfolge. Nach Begrüßungsworten von Pfarrer Gallé hielt der Landesvorsitzende des Gustav Adolf-Vereins, Pfarrer Haus-Ettenbach die Hauptrede: wie Glaube und Heimat die Kirche erbaue, so soll Frömmigkeit und Deutschsein stets verbunden sein. Dabei wies er auf das nahegelegene Schlageter-Denkmal hin. Dekan Hubert-Wehr sprach die Segenswünsche des Schöpferheimer Kirchenbezirks aus. Prof. D. Lüttge-Heidelberg sprach vom Diasporacharakter der Bad. Landeskirche, vom wissenschaftlichen Forschen des Gelehrten und der praktischen Gemeindeglieder. Pfarrer Hindenburg-Karlsruhe überbrachte die Grüße der Karlsruher Mariengröße Smal und des Evangel. Bundes, seiner Berliner Zentrale und seines Bad. Landesverbandes. Pfarrer Lic. Gebel-Neustadt grüßte namens der Nachbargemeinde, die auf der Höhe des Löhberges der Todnau-Schönauer Gemeinde die Hand reicht, auch zu evangelischer Arbeit auf dem Berge. Landrat Frauch-Schopfheim, der frühere Oberamtmann von Schönau, rühmte die Schönheit der Kirche, er sprach unter anderem die Forderung aus, daß Kirche und Staat zum Wohle des Volkes in Hand arbeiten sollen. Bürgermeister Walter sprach die treuen Segenswünsche des Gemeinderats und des Rath. Stiftungsrats aus und bezugte die herrliche Mitfreude der ganzen Bürgerschaft. Namens des Kirchenchors und Volksvereins Vörrach sprach Lehrer Bötsch-Vörrach. Anknüpfend an Hebel's Gedicht vom Weltuntergang wies er hin auf die ewige Stadt, zu der die Kirche ein Wegweiser sein soll. Pfarrer Kattmann aus Freiburg übergab ein großes Festgeschenk aus Freiburg, das von der Evang. Jugend durch ihr Christophorus-Spiel erlangt wurde. Pfarrer Gallé dankte in seinem Schlusswort allen Rednern, er gab eine Reihe von Festgrüßen und Festgaben, die in größter Fülle eingegangen waren, bekannt. Mit dem Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“ schloß die eindrucksvolle Volksfeier.

Nach halb 9 Uhr versammelten sich die Gemeindeglieder mit etlichen noch anwesenden Festgästen im Sonnenaal zum Rückblick auf den festlichen Tag und zum Ausblick auf die kommende Arbeit zum Ausbau des Gemeindelebens.

Das „Heim des Handwerks“ in Triberg.

Der Gewerbeverein Triberg feiert im nächsten Jahre als einer der ältesten im 75-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat er beschlossen, ein „Heim des Handwerks“ zu errichten, das nach den Ideen des Heimatkünstlers Josef Herzwängler, der bekanntlich den neuen Rathausaal im letzten Sommer in Holzschlucht geschaffen hat, entstehen soll. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe hatte der Verein ein Preisausgeschrieben unter solchen Umständen veranstaltet, welche aus Triberg stammen, gleichviel, ob sie noch ihren Sitz in Triberg haben, oder anderwärts wohnen. Das Preisgericht unter Führung von Professor Billing, Karlsruhe, hat jetzt unter den eingegangenen Entwürfen entschieden. Der erste Preis fiel an die Architekten Reim und Lienhard in Kleinlaufenburg, der zweite Preis an Architekt A. Eisele in Ettlingen, der dritte Preis an Architekt A. Haas in Triberg.

× **Rechen**, 3. Aug. Am Sonntag fand hier eine gut besuchte Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins statt, zu der sich auch Obstzüchter aus den benachbarten Ortschaften eingefunden hatten. Nach der Begrüßungsansprache durch den 1. Vorsitzenden, Bahinnspektor Brandt, hielt dieser einen Vortrag über drei wichtige Punkte, die in der Obstzucht zu beachten sind, nämlich: Richtiger Erntezeitpunkt, peinlich genaue Ernte (Sortierung) und Verpackungsmaterial (Verpackungsfässer). Er wies die Obstzüchter darauf hin, daß eine Ziel vor Augen zu haben, Deutschland von der Einfuhr von Südrüchten unabhängig zu machen. Welcher Beliebtheit sich die Südrüchte bei den Konsumenten erfreuen, zeigen die ständig ansteigenden Importziffern, nach denen wir heute schon doppelt so viel einführen wie vor dem Kriege. Bürgermeister Schmidt sprach hierauf über Hebung und Förderung des Obstbaues, der dem Landwirt neben der Viehzucht eine gute Einkommensquelle bietet, gab einen kurzen Rückblick auf den letztjährigen Obstmarkt und forderte die Obstzüchter auf, nur marktfähiges Obst auf den Markt zu bringen. Nachdem noch verschiedene Wünsche und Anträge erledigt waren, machte der erste Vorsitzende die Obstzüchter auf die Einführung der Erbsen- und Bohnen- und Umgehung aufmerksam. Zum Schluß wurde der reichlich mit Topfpflanzen, Blumen, Särlin, Obst, Garten- und Obstbaugeräten besetzte und von Gärtnermeister Hauser kunstvoll hergestellte Glücksbaden den Anwesenden zur Verfügung gestellt.

— **Vörrach**, 3. August. (Etrunken.) Bei der hühner Schiffsbrücke erkrankt der 17 Jahre alte Friseurlehrling Bach während des Badens im Rhein.

Bei Insektenstichen

Crema Ledor die aufgeschichteten vermindert lärmerscheit Insektenstiche und Juckreiz, wirkt kühlend und reinigend, gleichzeitig beste Toilettercreme von herrlichem Blütenessenz, weber fetten noch lebend. Tube 60 Pfg. und 1.— Mark. Probebuben erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Statistik des Fremdenverkehrs.

Von Hans Viorgang.

Mit der zunehmenden Erkenntnis, daß Gedeih und Verderb eines Landes und Volkes nicht allein von der Steuertunf seiner Staatsmänner in der Innen- und Außenpolitik abhängt, sondern daß auch hier Kräfte mitwirken, denen man früher keine allzugroße Bedeutung beigemessen hat, ist besonders in der Nachkriegszeit in Deutschland die Parole von der Förderung des Fremdenverkehrs zu einem viel zitierten Schlagwort geworden. Man hat sich davon überzeugt, daß weit mehr noch eine großzügige Verkehrspolitik Einfluß auf die Entwicklung der Länder und Völker gewinnt. Man hat erkannt, daß Aufgaben zu erfüllen sind, durch den Verkehr Kräfte nutzbar zu machen, die sich nicht im feindlichen Sinne gegen die Völker richten, sondern nach Wegen suchen, zum Zwecke friedlichen Austausches von Gedanken, Gütern und Menschen alle Zonen zu verbinden und näherzubringen.

Der Sinn einer weitestgehenden Verkehrspolitik ist: Ausgleich zu schaffen zwischen Stadt und Stadt, Staat und Staat, Land und Land. Der Begriff „Verkehr“ vereinigt in sich alle Beziehungen zu den großen Gebieten des menschlichen Lebens. Besonders das Wirtschaftsleben zählt den Fremdenverkehr zu seinen Hauptstützen. Durch seine Vermittlung werden unsichtbare Werte für die Volks- und Weltwirtschaft in Umlauf und zur Auswirkung gebracht.

Wenn heute immer wieder davon die Rede ist, daß der Fremdenverkehr ein wichtiger Faktor unserer Volkswirtschaft ist, dann läßt sich diese Behauptung in den festesten Fällen objektiv nachweisen. Wohl ist man davon überzeugt, daß der Fremdenverkehr alle Gebiete und Berufsinteressen unseres wirtschaftlichen Lebens bis in die feinsten Verzweigungen ergreift. Man weiß, wieviele Berufe und Firmen nötig sind, um den Betrieb eines Hotels und seine glatte Abwicklung, eines Heilbades und Kurortes sicherzustellen; man weiß, wieviele Lieferanten, Handwerker, Angestellte, Wäschereien usw. in Anspruch genommen werden müssen, um die Hotel- und Gastindustrie auf der Höhe zu halten; man weiß, welchen weiten Weg die Produktion solcher Unternehmungen zurücklegen muß, um zuletzt als fertiges Erzeugnis zur Veräußerung der Gäste präsentiert werden zu können. Absatz und Umsatz, Konsumtion und Produktion auf fast allen Gebieten werden durch den Fremdenverkehr beeinflusst.

Man weiß dies alles. Man hat aber nur mangelhafte Unterlagen in der Hand, um diesen fortlaufenden Prozeß in der Bewegung des Fremdenverkehrs verfolgen zu können.

Trotzdem gibt es ein Mittel, auch diese Kurven des Fremdenverkehrs mit nüchternen Tatsachen zu belegen. Das ist die Fremdenverkehrsstatistik.

Wie der Fremdenverkehr eine fortlaufende Bewegung von Menschen, einem Austausch von unsichtbaren Werten zwischen verschiedenen Gegenständen während des ganzen Jahres darstellt, so beruht auch die Auswertung dieses Vorganges auf einer unsichtbaren Erzeugung von nicht fahrbaren Wirtschaftswerten. Der Fremde, der sich aus geschäftlichen Gründen, als Vergnügungsreisender oder zu Erholungs- und Heilzwecken in einem deutschen Erholungsgebiet für einige Zeit aufhält, bringt in diesen Orten Kapitalien in Umlauf, die, wenn er diese Reise nicht machen würde, in seiner Heimat verbleiben würden. Schon hieraus ergibt sich, welche Bedeutung der Fremdenverkehr für die Aktivität der Zahlungsbilanz eines Landes hat. Weiter läßt sich hieraus erkennen, welchen Einfluß ein gesteigerter Ausländerbesuch für die deutschen Wirtschaftskreise haben muß. Die deutsche Wirtschaft hat heute mehr denn je ein Interesse daran, zu verfolgen, welche Werte durch den Fremdenverkehr und durch die Ausnutzung der landschaftlichen und klimatischen Vorzüge der deutschen Reisegebiete auf der Plusseite der deutschen Handelsbilanz gebucht werden können.

Im einzelnen werden auf Grund der Besucherziffern die verschiedenen deutschen Erholungsgebiete untereinander gewinnen können, ob sich der Fremdenverkehr in größeren oder kleineren Bahnen bewegt. Einwandfreie Material werden diese Angaben aber nur in den seltensten Fällen zutage fördern, da die Bedeutung über den Wert einer statistischen Verfassung des Fremdenverkehrs leider noch nicht überall gewürdigt wird.

Der Wert der Fremdenverkehrsstatistik kann durch die mannigfachen Begründungen belegt werden.

Kaum ein Zweig der deutschen Wissenschaft operiert mit so nüchternem Tatsachenmaterial wie die Zahlenzusammenstellung der Statistik. Die Zählung ist und bleibt der Gradmesser für alle Erscheinungen im Wirtschaftsleben, die einem fortwährenden Wechsel unterworfen sind. Die Fremdenverkehrsstatistik stellt somit die beste Kontrolle über die Handelsbilanz eines Landes dar.

In den letzten Jahren haben verschiedene Länder, von denen Bayern an erster Stelle zu nennen ist, die Strömungen des Fremdenverkehrs in ihren Gebieten zahlenmäßig erfaßt. Eine Durchführung im ganzen deutschen Reisegebiet war bisher nicht möglich. So ergab sich die Tatsache, daß die Berechnungen, die teils von amtlichen, teils von privaten Stellen angefertigt wurden, widersprechende Ergebnisse zeigten. Ein Beispiel möge hier für sich sprechen. Während das Amt für Konjunkturforschung feststellte, daß der Reise- und Fremdenverkehr im Jahre 1925 der deutschen Zahlungsbilanz einen Fehlbetrag von 40 Millionen Reichsmark brachte, soll nach einer anderen Uebersicht in demselben Jahre ein Ueberschuß von 135 Millionen Reichsmark erzielt worden sein.

Zweifellos sind beide Berechnungen nach mühevoller Sammlung zu diesem Ergebnis gekommen. Andererseits läßt dies aber deutlich erkennen, wie unvollkommen und ungenau das statistische Material

heute ist, um einen zahlenmäßigen Beweis über den Stand der Bewegung des Fremdenverkehrs zu erbringen.

Die durch die Statistik regelmäßig festgestellte Frequenz der einzelnen Orte veranschaulicht deutlich das Bild über die Beliebtheit eines Fremdenortes in den Reihen der Reisepublikums, über die Qualitäten seiner Einrichtungen, sowie über die Erfolge der von den Verkehrsträgern durchgeführten Werbekampagnen. Aus den Schwankungen dieser Kurve läßt sich auf die verschiedenen inneren Zusammenhänge in der jeweiligen angewandten Verkehrspolitik schließen. Gerade bei Abnahme der Frequenzziffer würde der Verkehrsorganisator den besten Weg gewiesen werden, den Gründen und Ursachen über das Nachlassen des Fremdenbesuches nachzugehen. Die durch die Praxis gefundene Frequenzziffer kann nach der statistischen Bearbeitung wiederum für die Praxis verwendet werden. Da bei einer ausführlichen Statistik nicht nur die Zahl der Übernachtungen und die Aufenthaltsdauer, sondern auch der Herkunftsort der Fremden angegeben wird, läßt sich leicht vergleichen, welche Länder ein größeres Kontingent an Besuchern stellen. Hieraus könnten dann weiter die Folgerungen für eine zweckmäßige Umleitung der Reise in der Zukunft gezogen werden. Wenn Amerika z. B. unter den Auslandsbesuchern an erster Stelle marschiert, so läßt sich ohne weiteres feststellen, daß in diesem Lande die deutsche Propaganda intensiver und wirksamer war. Andere Länder dagegen, die bei den Besuchen der deutschen Reisegebiete nur eine bescheidene Rolle spielen, müßten im Interesse der produktiven Verkehrserhebung intensiver bearbeitet werden. Das statistische Material stellt also einen wirksamen Faktor bei den Werarbeiten der deutschen Verkehrsstrategen dar.

Der Hauptwert einer einwandfreien Fremdenverkehrsstatistik besteht in den Vergleichsmöglichkeiten mit den Strömungen in den früheren Jahren. Die Wälder und Kurorte, sowie alle Plätze, die für den Fremdenverkehr irgendwie in Frage kommen, könnten an Hand der statistischen Materialien ohne weiteres die Entwicklung ihrer Orte verfolgen. Erfolg und Verlust, Gewinn und Enttäuschung würde sich am deutlichsten in den ergebnissen Zahlen ausdrücken. Daß diese Zahlen auch dazu dienen könnten, den Verkehr an bestimmten Plätzen in irgendwelcher Weise zu beeinflussen, ist verständlich. Die Stadterhaltung und Kurdirektionen würden Anregungen gewinnen, durch welche Maßnahmen eine Steigerung des Fremdenverkehrs erzielt werden könnte. Für die Entlastung des Kommunalwesens sind solche Unterlagen äußerst wertvoll. Da Zahlen bekanntlich die deutlichste Sprache reden, würde das fremdenstatistische Material auch bei der Budgetaufstellung über geplante Projekte eine große Rolle spielen. Man weiß aus Erfahrung, daß die Notwendigkeit der von einer Seite angeregten Verbesserungen von der Opposition stets bestritten wird, solange zahlenmäßige Unterlagen diese Notwendigkeit nicht begründen. Wenn an Hand einer objektiven Statistik nachgewiesen werden kann, daß ein Bedürfnis zur Schaffung neuer Bahnverbindungen, Kraftwagenlinien usw., zur Errichtung eines Kurhauses oder Hotels, zum Bau eines Theaters vorliegt, werden bei der Beratung diese Zahlen am eindringlichsten die Bedürfnisfrage nach einer Verbesserung der Verhältnisse lösen und eher zu einer Einigung zwischen den Parteien führen als stundenlange, mit Wortschwall ausgefüllte Debatten.

In verschiedenen deutschen Ländern und Großstädten haben die Bemühungen für die Einführung einer Statistik über den Fremdenverkehr zum Erfolg geführt. Aussergewöhnlich ist die seit dem Jahre 1910 vom Bayerischen Statistischen Landesamt fortlaufende und immer mehr erweiterte zahlenmäßige Erfassung der Fremdenbesucher. Auch Thüringen, Hessen und Württemberg haben diese Statistiken eingeführt und wenn auch nicht ein völlig einwandfreies Material, so doch brauchbare Unterlagen für die weitere Bewertung geschaffen.

Wie in der Zeitschrift „Verkehr und Wälder“, die von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände und vom Allgemeinen Deutschen Verkehrsverband herausgegeben wird, in Nr. 13 vom 30. März 1927 Dr. Wilhelm Bloch in einem Artikel „Die Fremdenverkehrsstatistik in Preußen kommt!“ ausführt, ist mit Unterstützung preussischer Ministerien des Innern und der Reichszentrale für Deutsche Verkehrsverbände jetzt die Gewähr gegeben, daß auch in Preußen vom 1. Juli 1927 ab eine ordnungsmäßige Statistik über den Fremdenverkehr zustande kommt.

Auch in Baden sind seit vielen Jahren Bestrebungen im Gange, einer Fremdenverkehrsstatistik in sämtlichen badischen Fremdenbesuchsorten die Lere zu öffnen. Die zum ersten Male im Jahre 1926 angestellten Erhebungen über den Besuch der Fremdenorte brachten ein lückenhaftes Material. Zum großen Teil lag dies daran, daß die badischen Gemeinden von der Bedeutung dieser Statistik nicht voll und ganz überzeugt waren und ihre Unterstützung in diesem Maße mehr freiwilliger Natur war.

Wie man hört, ist es den Bemühungen des Badischen Verkehrsverbandes jetzt gelungen, die Einführung einer amtlichen Fremdenverkehrsstatistik in Baden zu erreichen. Die Vorarbeiten sollen erfreulicherweise soweit gediehen sein, daß in absehbarer Zeit auch Baden, das mit an der Spitze der deutschen Erholungsgebiete marschiert, in den Besitz eines lückenlosen statistischen Materials gelangt. Damit dürfte dann ein fühlbarer Mangel behoben werden und der Wert einer Statistik für den Fremdenverkehr auch der praktischen Verkehrspolitik in unserem Lande zum Nutzen gereichen.

Die Gemeindeverträge Badens

Hielten am Montag in Ettlingen eine Verbandstagung ab, auf der in erster Linie allgemeine Organisationsfragen, wie Gehalt, Eingruppierung, Titel und Abzeichen behandelt wurden. Man fasste einstimmig eine an das Ministerium und die Fraktionen des Badischen Landtags gerichtete Resolution, in der eine Besserstellung der Forstschutzbeamten beantragt wurde. Die Beteiligung an der Tagung war gut.

Ernennungen — Versetzungen — Zurufbefehlungen usw. der planmäßigen Beamten.

Personalveränderungen im Bereiche des Landesfinanzamtes Karlsruhe.

Ernannt: Zu Oberfinanzinspektoren die Steuerinspektoren Enderle in Emmendingen, Merklein in Heidelberg, Kramer in Karlsruhe (Stadtd.), Schneider in Offenburg, Stahl in Weismann, sämtliche unter Verlegung zum Landesfinanzamt Abt. I (1. 4.); zu Steuerassistenten die Zollassistenten Sasse in Nastatt beim St. Baden, Gertlein in Düggelheim beim St. Bühl (1. 6.), Mehner in Gottenhofen beim St. Donaueschingen, Böth in Wülflingen beim St. Freiburg-Stadt (7. 6.), Müller in Freiburg beim St. Freiburg-Stadt, (20. 6.), Vörrich in Neuenburg beim St. Heidelberg (1. 6.), Rau in Dellmingen beim St. Hornberg mit dem Dienstsitz in Triberg (3. 6.), Kellingner in Kehl beim St. Kehl (31. 5.), Saase in Konstantz beim St. Konstantz (2. 6.), Gramlich in Vörrach beim St. Vörrach (7. 6.), Schwöbel in Wogau beim St. Mannheim-Neckarstadt, Schallion in Steinmuren beim St. Oberkirch (1. 6.), Fächter in Gailingen (27. 5.) und Waldacker in St. Bad bei St. Forstheim-Stadt (1. 6.), Kächter in Wöhl beim St. Schoepheim (30. 5.), Schilling in Rheinheim beim St. Schwenningen (7. 6.), Goldhan in Wertheim beim St. Tauberbischofsheim (30. 5.), Martin in Unterwillingen beim St. Tengen (1. 6.), Weibert in Offenheim beim

St. Wiesloch (7. 6.), Mann in Niederschoffheim beim St. Weiskirchen (1. 6.), Schönbauer in Selmlingen beim St. Waldkirch (3. 6.), über Aufseher die Bauassistenten Kantelhardt und Müller beim Reichsbaumamt Karlsruhe (1. 4.); zum Zollassistent der Zollabteilung in Vörrach beim St. 3. 6.; zum Zollassistent der Zollabteilung in Emmendingen beim St. 1. 5.; Franer in Mannheim (1. 6.), Kurze in Kehl (1. 5.), Jantsch in Kehl (1. 6.), Kasper in Mannheim (1. 5.), Ceterer in Mannheim (1. 5.); zum Zollwachmeister der Zollabteilung beim St. 1. 6.).

Versetzt: Oberregierungsbauleiter Koller von Karlsruhe nach Mannheim (1. 7.); die Oberregierungsbauleiter Durrer von Freiburg (St. St.) nach Schwenningen (19. 4.), Gabel von Durlach nach Wiesloch (1. 6.), Karer von Wolfach nach Neustadt, Rötter von Neustadt nach Wälden (1. 6.), Bölsig von Karlsruhe nach Vörrach (7. 6.); Steuerassistenten Sauer von Triberg nach Gailingen (17. 6.); Steuerassistent Thomas von Bühl nach St. 1. 6.); Zollinspektor Gertlein in Kehl (1. 5.); Jantsch in Kehl (1. 6.); Kasper in Mannheim (1. 5.); Ceterer in Mannheim (1. 5.); zum Zollwachmeister der Zollabteilung beim St. 1. 6.).

Soll Ihr Haar spröde?

Dann ist es unbedingt notwendig, daß Sie es hygienisch behandeln, d. h. mit einer Lösung von 10 Gramm Lavarentsalz in 250 Gramm Wasser waschen. Sie werden sich freuen, wie weich, geschmeidig und leicht frisiert Ihr Haar nach einer solchen Behandlung sein wird.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. August.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr in Niedolsheim.

Am Mittwoch erfolgte eine Besichtigung der Brandstätte Niedolsheim durch die Beamten der städtischen Berufsfeuerwehr, soweit diese dienstfrei oder abkömmlich waren, unter Führung ihres Leiters, Dr. Ing. Meyer. Für diesen Zweck war in freundlicher Weise ein Kraftwagen der Straßenbahn zur Verfügung gestellt worden. Die Besichtigungsfahrt trug lediglich instruktiven Charakter und bot den Beamten lehrreiche Beispiele zur Beurteilung von Uebertragung eines Brandes bei verschiedenen Baugeschlechtern. Da es vorkommen kann, daß leitende Beamte nicht sofort zur Stelle oder anderweitig in Anspruch genommen sind, ferner an einem derart ausgedehnten Brandplatz auch nicht überall sein können, so muß man heute von jedem einzelnen älteren Berufsfeuerwehrmann verlangen, daß er solchen Situationen gewachsen ist und auf sich allein angewiesen das Richtige trifft. Bezüglich der Löschtaktik wurde den Beamten gezeigt, wie man an einem Brandherd von so gewaltiger Ausdehnung in zweckmäßiger Weise herangeht, insbesondere was die Wasserzufuhr anbelangt. Es kommt hier vor allen Dingen darauf an, unter Zurücksetzung aller Kleinigkeiten, allerdings begreiflichen Wünsche von Einzelbesitzern, zunächst ihre Gebäude zu retten, das Feuer gegen den Wind zu fassen und zum Siehen zu bringen. Hierfür bot der Brand in Niedolsheim ein ausgezeichnetes Lehrbeispiel; das Feuer mußte unbedingt an der Straßenecke bei der Brauerei Künz zum Stehen gebracht werden, da ein Uebergang auf das mehrstöckige Nachbargebäude, welches in der Dachkonstruktion erhebliche Holzmassen und außerdem ein Drogenlager enthielt, sehr wahrscheinlich den Verlust eines weiteren Ortsteils zur Folge gehabt haben würde. Bei der geringen Zahl von Mannschaften, die eine Berufsfeuerwehr nur nach auswärts schicken kann — in Niedolsheim waren es nur 9 Mann — ist es auch mit den besten Mitteln nicht möglich, einen unregelmäßig mit Gebäuden eng und unübersichtlich besetzten Ortsteil zu halten, da gewöhnlich Brandmauern fehlen oder nicht ordnungsgemäß durchgeführt sind.

Der Oberbürgermeister hat dem Bürgermeister der von dem Brandunglück schwer betroffenen Gemeinde Niedolsheim telegraphisch die herzliche Anteilnahme der Stadt Karlsruhe kundgetan. Darauf kam folgendes Antworttelegramm ein: „Für die Anteilnahme und die tatkräftige Unterstützung Ihrer Feuerwehr unserer herzlichsten Dank. Bürgermeister Geiß.“

Am Dienstag fuhr ein Ferienonderzug hier durch von Köln nach Basel und von Dortmund ebendort, ein solcher von Basel nach Köln, ein weiterer von Basel nach Hamburg und Bremen. Am Mittwoch folgten Züge von Trier, von Hagen und von Trier-Saarbrücken, ebenfalls nach Basel bzw. Konstanz. Alle Züge, die nach Basel liefen, hatten Halte in Baden-Dos, Appenweier, Offenburg, Freiburg und Müllheim, um den Reisenden Gelegenheit zu geben, die badischen Bäder- und Luftkurorte aufzusuchen.

Mittwoch vormittag 9.51 fuhr durch Gemütlung des Caritasverbandes etwa 160 Kinder von hier und Mannheim, Knaben und Mädchen, nach Konstanz, wo man sie an verschiedenen Orten, auch in der Schweiz, zu mehrwöchiger Erholungsurlaub untergebracht werden.

Am Mittwoch nachmittag wurde der so rasch infolge eines Schlaganfalls aus dem Leben geschiedene Hirschwirt Nikolaus Götz zur letzten Ruhe bestattet. Eine zahlreiche Trauerversammlung, darunter die Kreis-Feuerwehr, der Artilleriebund St. Barbara, der Wirtverein, gaben mit ihren Fahnen dem Dahingegangenen das letzte Geleit. Nach dem Orgelspiel intonierte eine Abteilung der Feuerwehrkapelle das Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“. Der Geistliche, Herr Vikar Reichwein, nahm die kirchlichen Jeremien vor. Nach dem Gebet des Geistlichen legte sich der Trauerzug unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches nach dem Grabe in Bewegung. Dort legten Kränze unter entsprechenden Worten nieder: Hauptmann Grunewald namens der 2. Kompanie, Herr Sponagel namens der Abteilg. Steiger, ferner der Wirtverein und der Vorsitzende des Artilleriebundes St. Barbara. Sämtliche Redner widmeten dem Verstorbenen herzliche Worte. Der Trauerfeier wohnten u. a. Branddirektor Heißer, die Adjutanten Schäfers und Porz, sowie noch 9 Offiziere des Korps an.

Boranzelgen der Veranstalter.

Heute, Donnerstag, abend findet die dritte Aufführung von Leo Fall's bester Operette „Doktorin Ekstasie“ mit Eva Vener und Will Walle in den Hauptrollen statt. Morgen feiert Fritz Danne sein Gastspiel als „Käsebieter“ in der urkomischen Operette „Hilfskammer“ vor.

Anlässlich des großen Musikfestes des Musikvereins Harmonie, das am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. d. M. in Karlsruhe stattfindet, findet im Stadtgarten am Sonntag abend ein Feuerwerk statt, ausgeführt von der bekannten Firma Wilhelm Hücker, Gießerei/Wildb., und in Verbindung damit

Die ADAC.-Tourenfahrt in Karlsruhe

Heute Donnerstag Start in Kaiserslautern nach Heidelberg-Karlsruhe-Baden-Baden. Zielkontrolle an der Ausstellungshalle.

Deutsche Tourenfahrt 1927 des ADAC vom 1.-5. August



Heute Donnerstag Start in Kaiserslautern nach Heidelberg-Karlsruhe-Baden-Baden. Zielkontrolle an der Ausstellungshalle.

Die große touristische Veranstaltung des ADAC nahm am Montag in Halberstadt, dem Ausgangspunkt der langen Fahrt, mit der Abnahme der Fahrzeuge und einem feierlichen Begrüßungsabend ihren Beginn. Insgesamt 146 Fahrzeuge, 92 Wagen und 34 Motorräder, wurden der Abnahme-Kommission vorgeführt. Ein schließlich der Begleitpersonen, Fahrer, Pressevertreter usw. nehmen rund 360 Personen an der diesjährigen Tourenfahrt des ADAC teil. Ueber Kassel, Bad Ems, durch das Rheinland und die Pfalz, Sessen, Baden, Karlsruhe, Baden-Baden, Trier führt die Reise nach Freiburg zum ADAC-Kilometerreferat.

Die 2. Etappe der ADAC-Tourenfahrt von Kassel nach Bad Ems wurde wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, am Dienstag fortgesetzt. In aller Frühe hatten sich die Fahrer in Kassel startbereit gemacht und fuhren über Fritzlar zur Overtalperre nach der Universitätsstadt Marburg. Da erst vor wenigen Tagen die vierhundert-Jahrfeier der Universität Marburg in feierlicher Weise begangen worden war, hatte der Oberbürgermeister von Marburg angeordnet den Flaggenhissung bis zum Eintreffen der ADAC-Fahrer beizubehalten. Marburg zeigte sich deshalb in einem Festgewand, das alles überbot, was die ADAC-Tourenfahrt-Teilnehmer bis dahin zu sehen bekommen hatten. Oberbürgermeister Dank richtete herzliche Begrüßungsworte an die Gäste und wünschte einen weiteren glücklichen Verlauf der Fahrt. Nachdem dann noch auf der Weiterfahrt die Fahrer in Limburg a. L. freundlich empfangen und bewirtet worden waren, wurde zum letzten Teil der 2. Etappe nach Bad Ems gestartet. Die Einfahrt in Ems erfolgte durch das Ehrenrot. Auch hier war die Gastfreundschaft durch die Kurdirektion und die Ortsgruppe des ADAC außerordentlich herzlich.

In Bad Ems wurde am Mittwoch früh zur 2. Etappe über Koblenz — St. Goar — Bad Kreuznach durch die Pfalz nach Kaiserslautern gestartet, wo die Fahrer im Laufe des Nachmittags eintrafen.

Die 3. Etappe am Donnerstag führt die ADAC-Tourenfahrt von Kaiserslautern durch die Pfalz auf badisches Gebiet. Es werden am heutigen Donnerstag Schweigen-Heidelberg passiert und die Fahrt sodann über Karlsruhe nach Baden-Baden dem Endziel der 4. Etappe fortgesetzt. In Heidelberg nehmen die Tourenfahrer das Mittagessen ein und besichtigen das Schloß, sodann die Weiterfahrt nach Karlsruhe in den Nachmittagsstunden erfolgt. Man erwartet die Tourenfahrer gegen 5 Uhr in Karlsruhe, wo vor der Ausstellungshalle eine Zielkontrolle errichtet ist, bei der sich alle Teilnehmer an der Fahrt eintragen müssen.

eine bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen, Garten und Waote tragen außerdem reichen Kampionensmud und verleihen dadurch der ganzen Veranstaltung eine besondere Note. Den musikalischen Teil des Abends bestreitet die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Radoloh mit einem ausgewählten Konzertprogramm. Am Nachmittags, von 8-8 Uhr, konzertiert sodann neben der Harmoniekapelle eine Reihe der zu Gaste in Karlsruhe weilenden auswärtigen Kapellen in abwechselnder Folge auf den beiden zur Verfügung stehenden Musikpodium. Am Vormittag, von 11-12 Uhr, spielt die Harmoniekapelle das übliche musikalische Programm. In der Abendveranstaltung sämtliche Einläufe geöffnet sind, damit der Verkehr reibungslos von staten gehen kann.

Filmschau.

In den Kammer-Spielplätzen wird ab heute der Film „Bedrohte Grenzen“ gezeigt. Dieser Film gehört in die Reihe der ganz großen Bildwest-Dramen, wie „Die Karawane“ und „Das Feuerrot“. Es gibt ein ungekünsteltes lebendiges Bild aus den Jahren der Eroberung des Wilden Westens. Die Jugend wird begeistert sein und die Alten werden in Erinnerungen an Karl May schwelgen. Das Manuskript baut eine einfache, gradlinige, aber um so wirksamere Handlung auf, die durch einen gesunden Humor eine besondere Würze erhält. Geschicht steigert sich die Spannung bis zum harten end. George Sely ist ein Meister der Regie. Prchtig sind die großen Szenen mit den Büffelherden, wachend die Kampfbilder, in denen die Indianer die Bogenburg stürmen. Richtig daneben aber auch die einzelnen Spielszenen vor allem die humoristischen. Der ganze Film ist von einer bezaubernden Natürlichkeit. Ausgeszeichnet die Personen. Man empfindet, daß diese Toden echt sind. Die Indianer in ihren Gassen, die Grenzerhelden, wie Buffalo Bill (Jack Doxie) und Wild Bill (J. Farrell Macdonald) kraftstrotzende Gestalten, nat. urwüchsig, teilweise von eigenartiger Komik, die sie aber nie lächerlich werden läßt. William Bond als Tom Kirby ist ein sam-

patifcher junger Mann, Marguerite de la Motte und Sally Rand sind liebliche junge Mädchen. Ganz hervorragend ist der kleine Coogan als Buddy Walfins, ein großes Talent. In jeder Beziehung hervorragend. — Ebenso wird Ven Al, ein Film aus dem Morantlande mit Ramon Novarro in 6 Akten gezeigt.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Eine Falschmünzergesellschaft vor Gericht.

In Karlsruhe, 3. Aug. Wegen Münzverbrechen hatte sich heute vormittag vor dem Schöffengericht eine Falschmünzergesellschaft, bestehend aus 8 Personen, zu verantworten, deren Mitglieder bereits am 25. Mai wegen zahlreicher im Urtal begangener Einbruchsdiebstähle zu empfindlichen Strafen verurteilt worden waren. Die Angeklagten sind beschuldigt, im vorigen Jahre mittels gestohlenem Metall falsche Ein- und Zweimarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht zu haben. In Rotenfels, Gaggenau, Offenburg, Freiburg, Konstanz und Karlsruhe konnten von der Polizei solche Falschstücke aus dem Verkehr gezogen werden. Es handelte sich um drei Falschmünzwerkstätten in Hörben und Nauental, wovon die eine in einem Abort untergebracht war. Die Angeklagten sind in vollem Umfang geschnitten. Die beiden Hauptangeklagten, der 22 Jahre alte vorbestrafte Schlosser Karl Wihemann aus Hörben und der 24 Jahre alte vorbestrafte Metzger Albert Weiß aus Loffenau, wurden wegen Falschmünzerei, Verbreitung von Falschgeld und Hehlerei unter Einschluß früherer Strafen zu je 2½ Jahren Gesamtstrafe verurteilt. Gegen die übrigen Angeklagten wurden Gefängnisstrafen von 1 Jahre bis zu 2 Monaten ausgesprochen.

Auto-Vermietung.

Empfehle mich für Hochzeiten, Stadt- u. Fernfahrten bei sehr billiger Berechnung. Fernfahrten per km 35 Pfg. Fritz Mayer, Kutscherei u. Autovermietung Durlacher Allee 58. Telefon 7034

Neuerbautes, herrschaftliches Einfamilienhaus

Beim Hauptbahnhof, 6 Zimmer, 2 Mansarden, Küche, Badezimmer, Speisekammer etc., neuzeitlich ausgestattet. Warmwasserheizung mit Warmwasserbereitung, sofort beschickbar zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres: (14399) Bauerschaft Wilhelm Eber, Rüppurrerstr. 13. Telefon 87.

Mathis 3 Sitzer

in einwandfreiem Zustand, Licht, Anlasser, 90% bereit, sehr preiswert zu verkaufen. Dasselbe ist ein 1030 PS. Mercedes, 6 Sitzer, in sehr gutem Zustand, fahrbereit, zu verkaufen. Nebenstr. 43 im Hof. 17:39

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestlichen Baugewerkschaftsgenossenschaft empfohlen. Buchdruckerei Ferd. Thiergarten

Die Kräftigung der Haarwurzeln

wird durch tägliche Kopfmassage erreicht. Befeuchten Sie das Haar jeden Morgen tüchtig mit „4711“ Portugal. Massieren Sie dann einige Minuten lang mit den Fingerspitzen kräftig die Kopfhaut. Das genügt. „4711“ Portugal regt die Blutgefäße der Kopfhaut zu erhöhter Tätigkeit an. Das Haar wird dadurch richtig ernährt und bekommt Glanz, Fülle und Geschmeidigkeit.

echt nur mit ges. gesch. „4711“.

ganze Flasche RM 3.80
Halbe Flasche RM 2.50

4711 Portugal

Mata-Hari **Unterricht**
 die rote Tänzerin. 1928
 Die Sensation von Karlsruhe
Enerq. Nachhilfe
 in all. Fäch. v. Akadem.
 p. Stunde 1 Mr. Ange-
 bote unter Nr. 31633
 an die Badische Presse.
Druckarbeiten
 werden angefertigt in der
 Druckerei & Lithografie

STADTGARTEN
 Sonntag, den 7. August, abends 8 Uhr.
 Anlässlich des Musikfestes des Musikvereins Harmonie. **Feuerwerk**, ausgeführt von Feuerwerksmeister W. Fischer. Cleo-
 bron/Witbg. Benzolische Beleuchtung des Sees u. der Anlagen.
 Lamptonschmuck des Gartens und der Boote. **KONZERT**
 der Harmoniekapelle. Leitung: Hugo Rudo ph. Nachmittags von
 3/4-6 Uhr: **Konzert** der Harmoniekapelle u. anderer Kapellen
 Vormittags von 11-12 1/2 Uhr: **Promenade-Konzert**
 (kein Musikzuschlag). Orchester: Harmoniekapelle 17481

Operette im Konzerthaus
 Heute 7 1/2 Uhr. 19256
Die Dollarprinzessin
 Morgen Gastspiel Fritz Hancke: Filmzauber.
 Karten b. Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werder-
 str., Brunner, Kaiseralle, Verkehrsverein, Kar-
 serstr., Konzerthaus u. telef. (7260) z. A. 150-550

THEATER-RESTAURANT
HOTEL ROTES HAUS
 Donnerstag **Tanz-Abende**
 u. Samstag **SONNTAGS-KONZERT**

Gottesauer Hof
 Durlacher Allee 53 Telefon 7218
 Gut bürgerl. Speiserestaurant Mittag- und
 Abendessen, in und außer Abonnement, best-
 gepflegte Weine, ff Schremp-Printz-Biere.
Jeden Donnerstag Schlachtfest
 Der Inhaber: **Franz Berlinghof.**

Drei Kronen Kronenstr. 19
 Telefon 5018
 Heute **Donnerstag** B186
Schlachtfest
 Gemütliche Nebenzimmer
 für Vereine, Gesellschaften usw. Vorzügl. Weine
Moninger Bier. **Ferdinand Weber.**

Karlsruher Mastviehmarkt.
 Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag)
 Saubermarkt für Großvieh, Schweine und Klein-
 vieh. Große Zufuhren erstklassiger Masttiere. Ei-
 gene Schlachtfertigungsstelle.
 Stadt, Schlacht- und Viehhofamt. 908

Versteigerungen
Zwangsversteigerung.
 Freitag, den 5. August 1927, vormittags 11 Uhr,
 werde ich in Karlsruhe, Kriegsstr. 92, im Hof
 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffent-
 lich versteigern:
 1 schwarzes Ponn, Wallach, ca. 10jährige
 (Froschfelder).
 Nachm. 2 Uhr im Wandlokal Herrenstr. 45a:
 Möbel aller Art, 1 Badeneinrichtung, 2 Nähma-
 schinen, 1 Eisenkammer, 1 Fahrrad und
 circa 170 kg. Wolle. (17508)
 Karlsruhe, den 2. August 1927.
 Hof, Ober-Gerichtsvollzieher.

Nachlass-Versteigerung.
 Freitag, 5. August, 1/2 Uhr, Erlenstraße 89
 (Hof), bei Sachverständigen, i. A. gegen bar,
 wegen Auflösung eines Haushalts: Verfitto,
 Schränke, Kommode, 2 vollständige Betten,
 2 Pfeilstühle mit Holz, Badstube mit Spiegel
 und Wärmor, Kücheneinrichtung, Kohlenherd,
 Gasherd, Fische, Stühle, Uhr, Bilder, Nähtisch,
 Violoncello, Flöte, Grammophon, Badma-
 schine und Hausrat. — Die kleineren Sachen
 werden zuerst ausverkauft. (17443)
 Beidseitig öffentlich. Versteigerer
 Hesch, Goethestraße 18. — Telefon 2725.

20000 Rollen
Tapeten
 wurden mit zum Käuf-
 lichen Verkauf übertragen.
 Um von den vorliegenden
 Preisen zu überzeugen,
 bin ich gerne bereit, über-
 all wo gewünscht wird,
 die sehr reichhaltige Aus-
 wahl vorzuführen. Auch
 auswärts u. Ausländer-
 käufern. (31222)
Sebastian Münch,
 Tapetenmeister, Tapeten-
 Geschäft,
 Karlsruhe, Goethestr. 55
 (nicht Kirchstraße).

Kleine Anzeigen
 haben in der
 Bad. Presse
größten Erfolg!

Auto-Garagen
 aus Wellblech
 Fahrradständer, Schuppen jeder Art.
 feuersicher, zerlegbar, transportabel
 Angebote u. Prospekte kostenlos. A 1825
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
 Eisen- und Wellblechwerke, Weldenau/Sieg, Postfach 318.
 Vertr.: Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9, Tel. 4224.

UNION-THEATER
 KAISERSTR. 211
 Ab heute! **Etwas ganz Besonderes!**
Tiß wir in Linde
Wünzig wir in der Wein
Tunzig wir in blauen Oliven
 so ist der Film: 17523
Wenn der junge Wein blüht
 Ein helteres Spiel von Liebe, Wein u. der schönen b'auen Adria
 mit **Hanni Weisse, Lotte Loring**
 Siegfried Arno, Adolf Engers, Exon v. Jordan, Robert Scholz.
Ersiklassiges Beiprogramm!

Heute letztmals:
1. Besuch mich mal bei mir zu Haus
 Humoreske in 7 Akten
 in den Hauptrollen: Richard Dix,
 Ester Ralston.
2. Der Soldat der Marie
 mit **Harry Liedtke, Xenia Desni**
 Marz, Kupfer, Grit Haid u. a. m.
 6 Akte.
3. Bilder von der kurtschen
Nebrung
4. Interessantes aus aller Welt
 (Trianonwoche Nr. 31). 17523

RESI
 denz-Lichtspiele
 Waldstr. 30

Kenner bevorzugen:
Selters-Sprudel
Augusta Victoria
 Selters a/Lahn, Post Löhnberg
 Das Mineralwasser
 höchster Qualität
 Bestgeeignet zur Mischung
 mit Wein
 Niederlage:
Hans Allgeier, Karlsruhe B.
 Durlacher Allee 25. Telefon Nr. 1951

Bäckerei
 gutgehend, Nr. 3600
 Mietinnabm., Nr. 65 000
 zu verk. Ausz. Nr. 15000.
Engros-Geschäft
 Scheinmittel, läßt, Um-
 satz circa Nr. 120 000.
 Ausz. Nr. 9 000.
Eisenhandlung
 Haus mit Laden und 3
 Wohnungen, Umsatz ca.
 Nr. 200 monatl. Auszah-
 lung Nr. 15 000.
Gasthaus
 gr. Ortshaus b. Hof-
 heim, ohne Biervertra-
 mit Saal, Fremdenz.
 Ausz. Nr. 15 000 zu
 verkaufen. (19390)
M. Bujam,
 Herrenstraße 38.

Billa und Landhaus
 le 6 Zimmer u. Zubeh.
 Gas, Wasser, elektr. L.,
 le 1000 qm Bier, Dorf-
 u. Gemüsegarten, neben-
 einander gelegen, in herr-
 lich. Schwarzwalddagegend
 Murgal, Bahn-Station,
 bestebbar 1. Sept., ein-
 zeln od. zusammen, preis-
 wert zu verkauf. Ange-
 bote erbet. u. Nr. 3349a
 an die Bad. Presse. Ver-
 mittler Avestos.
 In einer groß. Amts-
 stadt Mittelbadens
Billa
 mit großem Garten unt.
 günst. Bedingungen zu
 verkaufen. Angebote u.
 Nr. 3649a an die Bad-
 diche Presse.
Erholungsheim.
 Herrlich gelegenes Bil-
 la mit 5000 qm großem
 Garten, 26 Zimmer, 40-50
 Betten, betriebsfertig, altes
 zu verkaufen. Schriftl.
 unter Nr. 3466a an die
 Badische Presse.

Was muß man tun?
 Wenn man eine Stelle sucht oder zu
 verlassen hat
 Wenn man etwas verloren oder ge-
 funden hat
 Wenn man ein Familienereignis be-
 kanntgeben hat
 Wenn man etwas kaufen oder ver-
 kaufen will
 Wenn man Unterricht sucht oder er-
 teilen will
 Wenn man sich aktivität verheiraten
 will
 Wenn man löbenden Nebenver-
 dienst zu erlangen wünscht
 Wenn man Rat und Schutz in allen
 Lebenslagen sucht
 Wenn man möbl. Zimmer sucht oder
 zu vermieten hat
 Wenn man Geld leihen oder ver-
 leihen will
Man muß inserieren!

Zu kaufen gesucht
 Vertikal, Dünne oder
 Glasfingerringe u. Schmuck-
 sachen, Angeb. unt. Nr.
 31627 an die Bad. Pr.

Statt besonderer Anzeige
 Montag, den 1. August ist unsere liebe Tochter,
 Schwester, Schwägerin und Tante
Irmela Reiff
 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren
 sanft entschlafen.
 Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.
Josef Jonathan Reiff
 und Frau Maria, geb. Riehm in Ettlingen
Walter Jonathan Reiff
 und Frau Wilhelmine, geb. Schleich in Berlin
Hans Waldemar Reiff
 und Frau Käthe, geb. Poeschel in Karlsruhe
 Die Hinterbliebenen bitten, von Beileidsbesuchen
 Abstand zu nehmen. 17515

Hocherfreut zeigen die glückliche
 Geburt von gesunden Zwillingen
 an
Bildhauer Otto Schneider u. Frau
 Clara geb. Schiller
 KARLSRUHE, 3. August 1927 B186
 Privatklinik Dr. Stahl Weinbrennerstr. 7

Zurück
Dr. C. Kunz, Frauenarzt
 Kriegsstraße 67.

Zu verkaufen
Schlafzimmer
 in ein. od. vol. prima
 Einrichtungen zu kaufen
 gesucht. Ausführliche An-
 gebote unter Nr. 3160 an
 „Dauer“ Ann.-Expedit.
 Weiburg 1. B. (31264)

2 neue Räder
 Damen- u. S.-Rad, sehr
 bill. abzug. N. Württemb.,
 Adlerstraße 40. (32001)

Neu, wertvolle
Fahrradmarken
 Herren-, Damen- und
 Rennräder, 2 Jahre
 Garantie, sind weit
 unter Verkaufspreis
 anzuh. bei beaul-
 tragtem Spezialver-
 käufer. (3064)
E. Mannherz,
 Ede Rappener- und
 Rebenstraße.

1 gebt. Damenrad billig
 abzugeben. (3173)
 Günterbergplatz 27.

3 Deutsche Doggen
 9 Wochen alt, prämiert,
 bill. zu verkaufen. (3731)
J. Drfinger,
 Gänsewangen (Badm.)
 u. Neuland.

Unvergleichliche
Gelegenheit!
Herren-Anzüge
 nach Maß
 reinvollene Stoffe,
 für Sommer, Herbst
 und Winter.
für Mh. 58.-
 auch 1. form. Herren
 Gelegenheitsverkauf
Herrenstr. 11, 2. Etz.
D. Turner & Co.

Das uralte, ewig neue Frühstück!
 entweder **Man kocht pro Person 1 starken Eßlöffel voll Knorr**
Haferflocken 1/2 Stunde in Milch oder Wasser und salzt
 oder **oder zuckert je nach Geschmack. Das Gericht wird**
 durch etwas braune Butter verfeinert.
„Knorrtsch“ das Rohkost-Frühstück
 Für jede Person werden abends 2-3 gehäute Eß-
 löffel Knorr Haferflocken, 1 schwacher Eßlöffel
 Zucker mit 3 Eßlöffel Milch zusammengerührt, da-
 mit das Ganze über Nacht ziehen kann. Am an-
 deren Morgen reibt man 1 Apfel samt der Schale
 und dem Gehäuse hinein, gibt den Saft einer
 viertel Zitrone und nach Belieben 1-2 Kaffeelöffel
 geriebene Haselnüsse, Mandeln oder beldes hin-
 zu. Der Apfel kann auch durch Apfelsinen, Erd-
 beeren, Himbeeren, Kirschen usw., je nach Jahres-
 zeit, ersetzt, bezw. ergänzt werden. A 231

aber nur mit
Knorr
Haferflocken